



Deutsch-Amerikanische Städtepartnerschaften

im Bereich des US-Generalkonsulates
Frankfurt am Main

Rundbrief Nr. 13 Frühjahr 2008

Sehr geehrte Damen und Herren,

mit der 13. Ausgabe des Rundbriefes möchten wir Sie auch 2008 weiterhin über Partnerschaftsaktivitäten im Frankfurter Konsularbezirk informieren. Beiträge für die nächste Ausgabe sind immer willkommen. Bitte schicken Sie diese an: vollmerrc@state.gov. Kürzungen behalten wir uns aus Platzgründen vor.

Eine Veränderung hat es im US-Generalkonsulat bei den Zuständigkeiten für Städtepartnerschaften gegeben. Frau Dr. Kirsten Gerstner reduzierte Anfang Februar ihre Arbeitszeit und Ansprechpartner für den Bereich „Städtepartnerschaften“ ist nun ausschließlich Dr. Renate Vollmer.

Viele von Ihnen haben mich bereits kennengelernt. Dennoch möchte ich die Gelegenheit nutzen, mich kurz vorzustellen.

Nach einem 5jährigen USA-Aufenthalt in Kalifornien und New Jersey, kehrte ich 1985 zum Studium nach Deutschland zurück. Dem Studium auf Lehramt an Gymnasien in Tübingen und Osnabrück, folgte die Promotion in Geschichte in Osnabrück, die 1994 abgeschlossen wurde. Anschliessend arbeitete ich als Assistentin der Geschäftsführung bei einer Werbeagentur mir angeschlossenem Verlag. Von 1998 bis 2000 absolvierte ich eine Ausbildung zur Fachreferentin an wissenschaftlichen Bibliotheken. Im Mai 2000 trat ich die Stelle bei Public Affairs/Information Resource Center im US-Generalkonsulat Frankfurt an.

Ich freue mich auf die Zusammenarbeit mit Ihnen und verbleibe,

Mit freundlichem Gruß

Dr. Renate Vollmer

Nachrichten aus den Städtepartnerschaften

Freundschaftskreis Mainz-Louisville beim 4. Deutsch-Amerikanischen Freundschaftsfest Mainz



Das schlechte Wetter konnte dem Freundschaftskreis Mainz-Louisville die Laune nicht verderben.

Am 6. April feierte die Stadt Mainz zum vierten Mal sein Deutsch-Amerikanisches Freundschaftsfest in der Innenstadt. Anfänglicher Regen und kühle Temperaturen hatten keinen Einfluss auf die Begeisterung zehntausender Besucher. Oberbürgermeister Jens Beutel und stellvertretender Generalkonsul Richard Aker bekräftigten die Bedeutung persönlicher Begegnungen für die deutsch-amerikanische Freundschaft. Der Freundschaftskreis Mainz-Louisville informierte zusammen mit der Johannes Gutenberg Universität zu Austauschprogrammen und ihren Aktivitäten und verkaufte leckere Brownies. Am Stand nebenan informierte das US-Generalkonsulat über ihre Angebote für Deutsche und Amerikaner und zu Visa.

Verein zur Förderung der Kontakte nach Sheboygan gegründet

Im Mai dieses Jahres wurde in Esslingens amerikanischer Partnerstadt Sheboygan das 40jährige Jubiläum der Städtepartnerschaft gefeiert. Dazu waren unter anderen eine Delegation des Esslinger Gemeinderates unter der Leitung von OBM Dr. Zieger nach Sheboygan gereist.

Nun zeigt der Aufenthalt für die Stadt Esslingen nachhaltige positive Auswirkungen: Am Beispiel der in Sheboygan tätigen Organisation People-to-People, die sich in vielfältiger Weise ehrenamtlich um die Pflege der Kontakte zu den Partnerstädten kümmert, haben engagierte Esslinger Bürger mit Unterstützung von Esslinger Gemeinderäten im August einen „Verein zur Förderung der partnerschaftlichen Beziehungen zwischen den Städten Esslingen am Neckar und Sheboygan/WI (USA)“ gegründet.

Der Verein will künftig die Aufgaben der Städtepartnerschaft, insbesondere den Jugendaustausch, unterstützen und auch selbst Austausche organisieren.

An Ideen mangelt es den inzwischen knapp 30 Mitgliedern nicht. Im Referat Städtepartnerschaften der Stadtverwaltung Esslingen freut man sich über das Engagement. „Nur mit tatkräftiger Unterstützung aus der Bürgerschaft kann eine Städtepartnerschaft lebendig gestaltet werden“, meint die verantwortliche Leiterin des Referates Jutta Fahrion. (J. Fahrion, International Relations Officer Esslingen. Dezember 2007)

USA zu Gast bei der Stadtbibliothek Koblenz - Infoveranstaltung trifft auf grosses Interesse



Am 13. Februar informierte EducationUSA Frankfurt in der Stadtbibliothek Koblenz zu Schule, Studium, Praktika und Arbeiten in den USA. Die vom Deutsch-Amerikanischen Club Koblenz und der Städtepartnerschaft Koblenz - Austin, TX, organisierte Veranstaltung lockte am Abend 50 Interessierte in die Stadtbibliothek. Im Anschluss an einen einführenden Vortrag fand eine Fragestunde statt, u.a. zu Schulaufenthalten, Arbeiten als Au Pair, Visavorschriften und Studium in den

Vereinigten Staaten. Abschliessend nutzten Teilnehmer die Gelegenheit, ihre Vorhaben im Einzelgespräch zu besprechen. Die Besucher nahmen Informationsmaterialien zu den USA mit, ferner zu den Dienstleistungen von EducationUSA und dem Information Resource Center Frankfurt. Die Veranstaltung fand zum dritten Mal in der Stadtbibliothek statt.



H.-D. Werner, Vorsitzender des DAC Koblenz (l.) und R. Vollmer nach dem Vortrag

Kontakte zu Kommunen in Amerika und der Türkei. Stadt strebt "freundschaftliche Zusammenarbeit" an

es. DIETZENBACH. Die Dietzenbacher Stadtverordneten streben an, einen Vertrag zur freundschaftlichen Zusammenarbeit mit den Städten Oconomowoc im amerikanischen Bundesstaat Wisconsin und mit der türkischen Stadt Düzbag abzuschließen. Sie wollen möglichst noch in diesem Jahr entscheiden, ob daraus Städtepartnerschaften werden. Dies haben die Stadtverordneten ohne Gegenstimme beschlossen. Bei den Kontakten zu Düzbag soll es um Integration und Stadtentwicklung gehen; bei Oconomowoc sollen Schüleraustausch und kultureller Austausch eine wesentliche Rolle spielen. Die Bürgermeister aus Düzbag und Oconomowoc will Dietzenbach in diesem Jahr einladen, ihre Städte zu präsentieren. Auch sollen Bürgerreisen organisiert werden.

Den Fraktionen lag ein Antrag von Stadtverordnetenvorsteherin Kornelia Butterweck (CDU) vor, eine Städtepartnerschaft mit der amerikanischen Kommune einzugehen. Bürgermeister Stephan Gieseler (CDU) hatte seinerseits beantragt, eine Städtepartnerschaft mit Düzbag zu vereinbaren. ... Oconomowoc liegt in Waukesha County, mit dem der Kreis Offenbach partnerschaftliche Beziehungen unterhält. Aus Düzbag stammen etwa 1000 der in Dietzenbach lebenden Türken. Die Grünen hatten dazu einen Änderungsantrag vorgelegt: In den sechziger Jahren sei es bei Städtepartnerschaften darum gegangen, gegenseitige Feindbilder nach dem

Ende des Zweiten Weltkriegs zu beseitigen. In den achtziger und neunziger Jahren habe man damit den "Eisernen Vorhang" überwinden oder Solidarität mit der Dritten Welt zeigen wollen. Dies treffe auf Oconomowoc und Düzbag aber nicht zu. Daher sollten die Kontakte zu diesen beiden Städten mit Abkommen geregelt werden, die die Begegnung von Schülern und Jugendlichen sowie die Integration von in Dietzenbach lebenden Türken fördern, die mit Bewohnern von Düzbag verwandt sind.

Für ein "Agreement auf Verwaltungsebene" sprach sich auch der FDP/ÖDP-Fraktionsvorsitzende Artus Rosenbusch aus. Der "hochtrabende Begriff" der Städtepartnerschaft sei "nicht mehr zeitgemäß". Der SPD-Fraktionsvorsitzende Peter Gussmann bezeichnete dies als "kleinkariert". Völkerverständigung sei nach wie vor eine wichtige Aufgabe. ... Nach Ansicht des CDU-Fraktionsvorsitzenden Helmut Butterweck können Städtepartnerschaften auch im Zeitalter der Globalisierung aktuell sein. In Sachen Oconomowoc betrete man "vorbereitetes Terrain"; Kreis und Land hielten schon seit langem Beziehungen zu Wisconsin aufrecht, wo viele deutschstämmige Amerikaner lebten. Auch eine Partnerschaft mit Düzbag habe einen "gewissen Charme"; allerdings müsse sie noch vorbereitet werden: "Die Zeit ist dafür noch nicht reif."

Manfred Rühl (UDS) wies darauf hin, frühere Verschwisterungen seien besser vorbereitet gewesen; er wandte sich gegen Kontakte, die "von oben der Bevölkerung übergestülpt" würden.

Auch der FWG-Fraktionsvorsitzende Günther Weller fragte, ob es "unbedingt eine Städtepartnerschaft" sein müsse. Beide Städte lägen weit weg und außerhalb Europas; "eine Städtepartnerschaft muss man leben können". Er persönlich halte die geplanten Partnerschaften nicht für nötig.

Vecih Yasaner (Grüne) plädierte dafür, "auf einer etwas niedrigeren Stufe anzufangen". DL-Fraktionsvorsitzender Nassif Khalil sagte, eine Städtepartnerschaft sei "im klassischen Sinn ein Auslaufmodell". Es gebe andere Möglichkeiten, Kontakte zu pflegen. (FAZ, 15.2.2008)

Themenabend mit dem AK Heimatgeschichte und Brauchtum

Bei dem ersten Stammtisch 2008 der DTG im Haus Mons Tabor konnte Vorsitzende Inge Wick auch die Teilnehmer des Arbeitskreises Heimatgeschichte und Brauchtum im WWV Montabaur unter Leitung von Guido Feig begrüßen. Bei diesem Treffen stellte Berthold Meuer aus Niedererbach einen Teil der Familiengeschichte der Familie Klein aus Frickhofen im Westerwald und ihre Nach-

fahren in Fredericksburg / Texas vor. Bei ihrer ersten Amerikareise lernten Brigitte und Berthold Meuer die Familie von Patrick und Kathleen Klein in Fredericksburg kennen, die sie als Gäste herzlich aufnahmen. Patrick Klein berichtete ihnen, dass sein UrUrgroßvater Christian Klein mit dessen Frau Anna Katharina geborene Blank und der einjährigen Tochter Barbara bereits 1846 in Texas einwanderten und die Anfangsjahre von Fredericksburg miterlebten. Auf dem alten "Deutschen Friedhof" von Fredericksburg ist das Grab von Christian Klein heute noch vorhanden. Inge Wick konnte ergänzen, dass die Familie Klein am 25. August 1846 mit dem Schiff "Element" in Antwerpen ablegte und am 22. Oktober 1846 in Galveston eintraf. Bereits zwei Monate später, am 24. Dezember 1846 kam John Klein als zweites Kind der Familie in Galveston zur Welt. ...

-fg- (3. Februar 2008)



Berthold Meuer erläutert den Stammbaum der Familie Klein aus Frickhofen / WW, der sich in Fredericksburg / Texas fortsetzt

Rundbrief online abrufbar unter:
<http://german.frankfurt.usconsulate.gov/frankfurt-ger/staedtepartnerschaften.html>

Kontakt

U.S. Generalkonsulat / Public Affairs
Dr. Renate Vollmer
Information Resource Center Specialist
Gießener Str. 30
60435 Frankfurt a.M.
Tel.: 069 / 75 35 88 24
Fax: 069 / 75 35 88 43
Mail: vollmerrc@state.gov